

BLICKPUNKT.

Der Mitgliederbrief der SPD Essen-Mitte



Liebe Genossin, lieber Genosse,

neben der Erkenntnis, dass den Prognosen der Meinungsforscher immer weniger zu trauen ist, ruft uns das saarländische Landtagswahlergebnis noch einmal deutlich in Erinnerung, dass gute Stimmung für die SPD noch lange nicht ein gutes Stimmergebnis bedeutet.

Da mögen Hannelore Kraft in NRW und Martin Schulz im Bund noch so hohes Ansehen genießen, sozialdemokratische Politik braucht für ihre Umsetzung „am Wahlabend ab 18:00 Uhr den höchsten Balken in der Computergrafik“ (Olaf Scholz hat das zum Wahlkampfauftakt auf Zollverein hanseatisch trocken auf den Punkt gebracht).

Dafür brauchen beide Deine aktive Unterstützung. Das kann gerne Deine Teilnahme an einer klassischen Wahlkampfaktivität wie z.B. einem Infostand sein, das kann aber auch - und mir erscheint das noch ungleich wichtiger - Dein Werben für sozialdemokratische Positionen sein in Deinem Freundes- und Bekanntenkreis, bei Verwandten, Vereins- oder Arbeitskolleginnen.

Wir stehen in Land und Bund für einen starken Sozial- und demokratischen Rechtsstaat mit Bildungschancen für alle Menschen und guter Infrastruktur. Wir meinen, dass unser aller Steuergelder für diese Ziele auch Nutzwert für alle bringen und deswegen gut angelegtes Geld sind.

Da unterscheiden wir uns deutlich von den selbst ernannten Bürgerlichen, die stets und ständig Steuersenkungen fordern, unsere Vorstellungen von guter Bildungspolitik für unfinanzierbar halten, aber gleichzeitig im Land nach immer mehr Polizei und Lehrern rufen (deren Stellen unter der Rüttgers-Regierung abgebaut worden sind, und die die SPD unter Hannelore Kraft erst wieder neu einstellen musste) und im Bund eine Erhöhung der Rüstungsausgaben für sinnvoll halten.

Wer soll denn diese sich widersprechenden Forderungen der CDU noch ernst nehmen - und vor allem: wer soll sie bezahlen?

Nicht die SPD, liebe Genossin, lieber Genosse, zieht mit unfinanzierbaren Versprechen in die Wahlkämpfe, sondern die CDU hat gerade den letzten Rest an Kompetenzvermutung, Konservative könnten am besten mit Geld umgehen, selbst zerstört.

Das muss in allen Gesprächen mit Menschen, die sich noch nicht für die Sozialdemokraten entschieden haben, klar zur Sprache gebracht werden.

In diesem Sinne danke ich Dir für Deine tatkräftige Mithilfe und wünsche uns allen an beiden Wahlenden „die höchsten Balken“.

Es grüßt Dich herzlich

Matthias
(Vorsitzender)

Es tut sich was im Nordviertel

Liebe Genossinnen und Genossen,

es tut sich was im Nordviertel. Lange Zeit hatte man den Eindruck, das Nordviertel würde als Problemviertel vergessen werden. Vonovia hat begonnen seinen Wohnungsbestand zu sanieren und von einem „Schmuddelviertel“ kann derzeit überhaupt keine Rede sein. Unterstützt durch einen Wettbewerb (Ergebnis liegt derzeit bei Vonovia aus) wird der Eltingplatz erneuert.

Wir, Britta Altenkamp, unsere Landtagsabgeordnete, ich als SPD-Ratsherr und mit mir die gewählten Bezirksvertreter/innen arbeiten daran, unser Viertel besser zu machen.

Was wird sich in naher Zukunft noch im Nordviertel tun?

Thurmfeld:

Hier entstand das neue Hauptbad, das wir als Anker für

eine neue Wohnbebauung ansehen. Wir fordern hier ein neues Wohngebiet mit einem möglichst hohen Anteil an bezahlbarem Wohnraum. Das Gebiet ist optimal durch U-Bahn, Bus und Straße angebunden. Das Land bezahlt die Bodensanierung der Altlasten: diese Gelegenheit darf nicht ungenutzt bleiben.

Tiegelschule:

Dem dringend benötigten Bedarf an Schulraum im Nordviertel – die Beisingschule platzt aus allen Nähten – wird durch das Programm „Gute Schule 2020“ mit einer Förderung von Stadt und Land mit ca. 80 Millionen Euro in den nächsten vier Jahren Abhilfe geschaffen.

10 Millionen davon sollen in den Abriss und den Neubau der Tiegelschule als Grundschule mit Ganztagesangebot fließen. Auf lange Sicht werden wir so schnell nicht wieder die Chance auf eine neu gebaute Schule in unserem Viertel haben.



Liebe Genossinnen und Genossen,

der Wahlkampf läuft auf Hochtouren. Gemeinsam hatten wir bereits tolle Wahlkampfaktionen. Bei Veranstaltungen und an den Ständen schlägt uns eine gute Stimmung entgegen. Lasst uns in den verbleibenden Wochen weiter für ein starkes Ergebnis für die SPD kämpfen. Lasst uns nicht auf die Umfragen verlassen, sondern nur auf uns selbst. Unser Mitbewerber hat sich dazu entschieden, eine völlig niveaulose Kampagne zu fahren. Das ist nicht unser Stil. Wir sagen den Menschen, was sie von uns erwarten können und wie wir uns die Zukunft unseres Landes vorstellen. In diesem Sinne freue ich mich auf die nächsten Wochen bis zum 14. Mai. Vielen Dank für Eure Unterstützung.

Kurs halten – NRW bleibt sozial und gerecht

Wir sind auf einem guten Weg. Die Ausgaben für Bildung und Vorsorge sind auf Rekordniveau. Wir haben die Studiengebühren und die Gebühren für das letzte Kitajahr abge-

schaft. Noch nie gab es so viele sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Es gibt mehr Neueinstellungen bei der Polizei als Pensionierungen. Und trotz massiver Investitionen gibt es zum ersten Mal seit 1973 wieder einen ausgeglichenen Haushalt. Auch weil die SPD die Einnahmen durch ein konsequentes Vorgehen gegen Steuerhinterziehung verbessert hat.

Als wir 2010 die Regierung übernommen haben, haben wir einiges versprochen. Aber das, was wir versprochen haben, haben wir gehalten. Wir haben gezeigt, dass wir den Wandel gestalten können. Darauf sind wir zurecht stolz. Wie auch die Menschen stolz sein können auf das, was sie geleistet haben. Vieles ist in den vergangenen Jahrzehnten möglich gewesen, weil viele angepackt und mitgetan haben. Neue Chancen sind entstanden, weil wir in NRW gemeinsam gestalten und zusammenhalten.

Aber es gibt noch so vieles mehr zu tun. Die NRWSPD hat dafür einen guten Plan. Jeder dritte Euro des Landeshaushaltes geht in die Bereiche Bildung und Sicherheit. Wir brauchen jedoch noch mehr Investitionen in Infrastruktur und Bildung. Die Familien können darauf vertrauen, dass wir die Betreuung in Kitas und Schulen weiter ausbauen und Elternbeiträge für Kitas in Kernzeiten streichen. Wir wollen Arbeitssuchenden den Wiedereinstieg in Arbeit besser ermöglichen und dafür den sozialen Arbeitsmarkt ausbauen. Mit dem Integrationsplan haben wir die Grundlagen gelegt ein gutes Zusammenleben zu gestalten: Mit gegenseitigem Respekt und klaren Regeln!

Altenbergshof:

Das Gelände wurde als Zeltplatz für die Flüchtlingsunterbringung gebraucht. Es wird in der nächsten Zeit noch für die Renaturierung der Berne als Arbeitsfläche benötigt und sollte dann in eine Wohnfläche umgewandelt werden, auch hier wollen wir bezahlbaren Wohnraum ansiedeln.

Eltingplatz:

Das Nordviertel ist eines der kinderreichsten Viertel überhaupt und wir benötigen dringend Kindergartenplätze. Ein neuer Kindergarten an dieser Stelle wird die enorme Not verringern, die die Eltern zur Zeit verspüren. Der dann wegfallende Bolzplatz wird an anderer Stelle in der Nähe ersetzt.

Bahndamm Kleine Stoppenberger Str.:

Der Bahndamm muss weg! Er stellt einen Riegel dar, der das Nordviertel von der angrenzenden Innenstadt trennt. Wir plädieren dafür, an dieser Stelle den neuen

Fahrradweg RS1 mit einer Bebauung von ca. 350 Wohnungen zu kombinieren. Wir haben dazu im Ausschuss für Städtebau und Planung beschlossen, hier öffentlich geförderten Wohnraum anzusiedeln.

Ich habe leider nicht für alle Überlegungen zu unserem Viertel Platz in unserem Blickpunkt, weswegen ich oben nur die wichtigsten Punkte genannt habe. Sollte eure Idee nicht dabei sein, ist das kein böser Wille. Ich lade alle herzlich ein, bei einem unserer Ortsvereinstreffen zu einem Gespräch vorbei zu kommen.

Natürlich sind wir als Ortsverein, ich als Ratsherr und unsere Bezirksfraktion immer für euch da, sprecht uns einfach an!

Euer Jens Gröne

Politik für Bildung, Kinder und Familien

Seit 2010 haben wir über 200 Mrd. Euro in Kinder, Bildung und Familien investiert. Wir haben die Elternbeiträge für das dritte Kitajahr abgeschafft und die Zahl der Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren auf rund 169.000 fast verdoppelt. Wir haben die Zahl der Plätze im Offenen Ganztage seit 2010 um rund 80.000 Plätze gesteigert, 7.200 zusätzliche Lehrerstellen geschaffen, in die Schulsozialarbeit investiert und das Programm „Gute Schule 2020“ aufgelegt, durch das alleine nach Essen in den nächsten vier Jahren 80 Mio. Euro fließt.

Wir investieren auch weiterhin in den Ausbau und in die Qualität der Kinderbetreuung. Wir werden bis 2022 noch mehr Qualität und Flexibilität bei den Öffnungszeiten der Kitas schaffen und in Kernzeiten die Beiträge komplett streichen. Darüber hinaus muss der Kita-Ausbau unvermindert weitergehen. Denn der Bedarf gerade an U3-Plätzen steigt stetig. Auch bei den Schulkindern wollen wir eine verlässliche Betreuung und gute Chancen garantieren. Deshalb streben wir an, bundesweit die Voraussetzungen für einen Rechtsanspruch auf Ganztage zu schaffen und haben die Schulsozialarbeit aus Landesmitteln weiter gefördert.

Darüber hinaus bleibt mit uns die Uni gebührenfrei. Und weil wir Gerechtigkeit auch in der beruflichen Bildung wollen, werden wir auch die Meisterausbildung von Gebühren befreien. Auch werden wir ein landesweites und kostengünstiges Azubiticket einführen.

Politik für gute Arbeit

Wir wissen, dass immer noch zu viele in unserem Land bisher keine Beschäftigungsperspektive haben. Deshalb bleibt unser Ziel: eine Ausbildungsgarantie und mehr Beschäftigungsperspektiven insbesondere für Langzeitarbeitslose. Wir werden deshalb den sozialen Arbeitsmarkt in den nächsten Jahren ausbauen. Erste Modellprojekte sind erfolgreich gelaufen. Nach Essen fließen entsprechende Fördermittel des Landes. Es ist einfach besser Arbeit statt Arbeitslosigkeit zu finanzieren; und das mit anständigen Löhnen. Mit dem Projekt „Kein Abschluss ohne Anschluss“ gelingt es, Langzeitarbeitslosigkeit gerade bei Jugendlichen zu verhindern.

Politik für eine lebenswerte Stadt

Während 2010 noch 138 Städte und Gemeinden im Nothaushalt waren, haben wir durch massive finanzielle Unterstützung dafür gesorgt, dass es jetzt nur noch 9 sind. Das wirkt sich auch bei uns in Essen aus. Zum ersten Mal seit vielen Jahren hat die Stadt einen ausgeglichenen Haushalt und kann sich Stück für Stück aus der Schuldenfalle befreien. In den nächsten Jahren werden wir weiter investieren, damit unsere Kommunen lebenswert und sicher sind und mehr gute und bezahlbare Wohnungen zur Verfügung stehen. Dazu gehört auch die zielgenaue Förderung von Stadtteilen und Quartieren gerade in meinem Wahlkreis.

Ihre Britta Altenkamp

„Steuern sind der Preis für die Zivilisation...im Urwald gibt es keine.“

„Steuern sind der Preis für die Zivilisation...im Urwald gibt es keine.“ (Robert Wagner, US-Demokrat)

Wenn ich mir meine Steuererklärung so anschau, dann steigen mir manchmal wirklich Tränen in die Augenwinkel. Herrjeh, wozu arbeite ich überhaupt, wenn das Finanzamt wieder so ungebührlich die Hand aufhält? Und wenn ich die Nachrichten schaue, sehe ich, wie Frau von der Leyen die Rüstungsausgaben drastisch erhöhen will. Ebenso bringt der Steuerzahlerbund jedes Jahr ein Schwarzbuch heraus: Steuerverschwendung der öffentlichen Hand. Heh! Ihr verschwendet MEIN Geld?

Ein paar Fakten zur Steuer:

Jeder von uns zahlt Steuern. Entweder über die Lohn-/Einkommenssteuer, über die Gewerbesteuer, über die Hundesteuer oder bei jedem Einkauf über die Mehrwertsteuer. (Witzig in diesem Zusammenhang ist übrigens, dass die deutsche Sektsteuer 1902 eingeführt wurde, um die kaiserliche Kriegsflotte zu finanzieren. Nach 115 Jahren haben wir zwar keinen Kaiser mehr, zwei Kriege verloren und bestimmt jahrzehntelang keinen Gedanken an eine Flotte verschwendet, aber diese Steuer wird bis heute durchgezogen und beträgt auf eine 0,75 l-Flasche Sekt geschlagene € 1,02!)

Die Steuern verteilen sich auf Bund, Länder und Gemeinden. Das Land NRW hat im Jahr 2016 ganze 53,7 Mrd. Euro an Steuern eingenommen. Diese fließen als Löwenanteil in Zuschüsse und Zuweisungen in das gesamte Land NRW. Gerade Essen profitiert seit wenigen Jahren ganz gewaltig vom Land. Nicht nur der Stärkungspakt hat dem darbenden Essener Haushalt Millionen „geschenkt“, auch Programme wie das aktuelle „Gute Schule 2020“ schleusen viel Geld vom Land in hiesige Projekte. Weiterhin baut der Landesbetrieb Straßen.NRW neue Brücken, erneuert Straßen, zieht Lärmschutzwände im ganzen Land, das Land selbst stellt deutlich mehr Polizisten ein, die die momentan unruhige Sicherheitslage begleiten sollen, nachdem die vorherige schwarz-gelbe Landesregierung bis 2012 dafür sorgte, dass die Polizei kaputtgespart wird, es werden durch den Regionalverband Ruhr Radschnell- und -wanderwege gebaut, Erholungsgebiete entwickelt...

Ebenso hat die Landesregierung beschlossen, dass es keine Nettoneuverschuldung mehr geben darf, also dass nicht mehr ausgegeben, als durch Steuern eingenommen wird. In der Finanzplanung bis 2020 ist vom Landesfinanzminister Norbert-Walter Borjans (SPD) sehr klar aufgeführt, welche Einnahmen in den nächsten Jahren zu erwarten sind, welche Anstrengungen noch unternommen werden müssen und welche Ziele die rot-grüne Regierung unter Kraft fiskalisch erreicht hat.

So weit, so gut! Aber wenn ich doch Steuern umgehen kann, dann mache ich das doch, oder?

Und hier komme ich zur Gretchenfrage für jeden Leser:

Unser Land kann sich nur positiv weiterentwickeln, wenn jeder sein Scherflein durch die Steuern beiträgt. Steuer-Vermeidung und vor allem Steuerflucht scheint allerdings zum Volkssport vor allem für die geworden zu sein, die bereits ein „gutes Verhältnis“ zu ihrem persönlichen Bankberater haben. Borjans spricht von einer regelrechten „Schmarotzer- und Hinterziehungsindustrie“, der er mit angekauften Bankdaten ans Leder will.

Borjans geht es dabei um den ehrlichen Steuerzahler, der nicht über den Tisch gezogen werden darf!

Wenn alle, überall in Europa, ehrlich ihre Steuern zahlen würden, gäbe es keine Schulden und alle könnten mit ausgeglichenen Haushalten wirtschaften. Sie hätten dann erheblich mehr Geld für Bildung, Infrastruktur und die Integration für Flüchtlingen zur Verfügung.

Eigentum verpflichtet eben auch!

Es kann nicht sein, dass Schwerverdiener ihre Pinusen in der Schweiz oder Gott weiß wo vor dem Finanzamt verstecken und die Normalverdiener ehrlich ihren Anteil zahlen und trotzdem zuschauen müssen, wie einige Schulen und Kitas ihrer Kinder verkommen, die Elternbeiträge für Kinderbetreuung einen gehörigen Teil des Einkommens „fressen“, die Polizei nur zahlenmäßig wenig und schlecht ausgerüstet unser Freund und Helfer ist, zu wenige Lehrer da sind...uvm.

Also, wenn Ihr demnächst mal wieder von einer irrsinnig guten Möglichkeit des Steuersparens auf irgendeiner fernen Insel oder im Bayerischen Wald hört, dann überlegt Euch, ob Ihr nicht auch ein kleines bisschen stolz drauf sein könnt, dass der Asphalt auf der A40, der Radschnellweg an der Uni, der nette Beamte der Essener Polizei usw. zumindest zum Teil auf Eure Kappe geht, weil Ihr Verantwortung und Solidarität mit der Gemeinschaft gezeigt habt. Natürlich muss auch Verschwendung ein Riegel vorgeschoben werden. Wie wäre es, das eine zu machen, ohne das andere zu lassen?

Wenn Norbert-Walter Borjans ab Mai weiterarbeiten kann, wird er weiterhin Zugpferd gegen die Steuerflucht sein und jedem seinen Teil zur Finanzierung des Gemeinwens abknöpfen.

Dann stimmt es eben auch: Steuern sind der Preis für die Zivilisation! Und jeder ist Teil davon!

NRW-Wahl: Wählen gehen – Ist wichtiger denn je

Der NRW Landtag wurde erstmals 1947 gewählt und am 14.05.2017 sind alle Wahlberechtigten dazu angehalten die Zusammensetzung des 17. NRW Landtags mit zu bestimmen. Demokratie setzt Wahlen voraus. Wer nicht wählen geht, überlässt denjenigen die Politik zu bestimmen, die hingegangen sind.

1975 wählten 86,1% der Wahlberechtigten Ihr Parlament - Rekord. Die bürgerliche Beteiligung am politischen System erreichte Ihren Tiefstand 2002 - nur 56,7% nahmen sich die Zeit für politische Partizipation. Bei der letzten Wahl 2012 setzten 59,6% der Wahlberechtigten ihr Kreuz.

Immer wieder hört man, dass sich Wahlberechtigte dazu entscheiden, aus Protest nicht wählen zu gehen. Damit übt man keinen Protest. Denn man überlässt den Wählenden, zu bestimmen, von wem man zukünftig politisch regiert wird. Dies macht auch die Grafik unten deutlich

Man sieht, dass dieselbe Anzahl Wähler der Rechtspopulisten bei einer hohen Wahlbeteiligung der AfD nicht mehr in den Landtag helfen können (5%-Hürde).

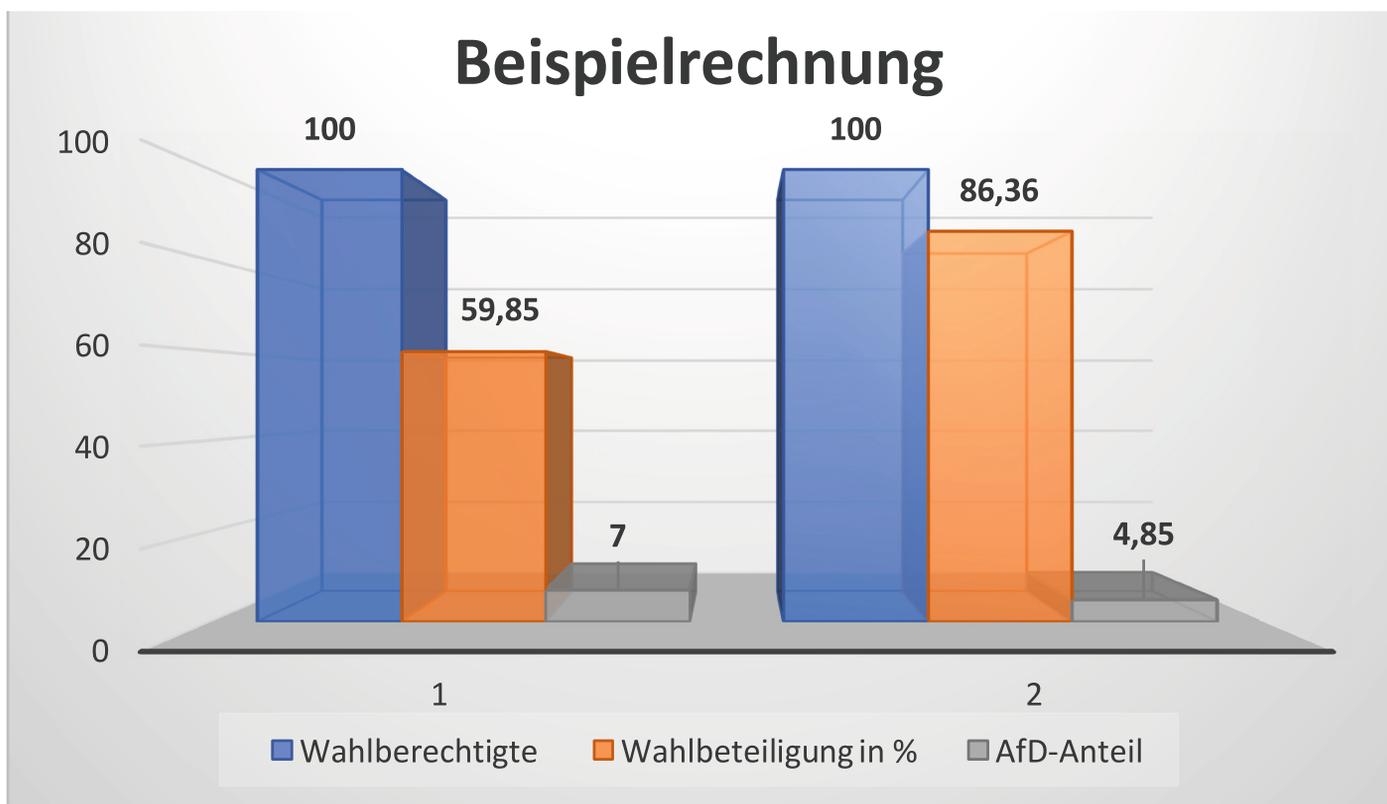
Also: „Wir sind nicht nur verantwortlich für das was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun.“ Jean Baptiste-Poquelin

Natürlich wird man keine Partei vorfinden an der man nichts zu kritisieren hat. Denn dann müsste man seine eigene Partei gründen und dürfte keinen Zweiten aufnehmen. Dies hätte nämlich dann schon zur Folge, dass man Kompromisse schließen müsste und seine Position nicht mehr zu 100% durchgesetzt bekommt.

Deswegen ist bei der Wahl einer Partei wichtig, sich mit den Inhalten auseinander zu setzen und die Partei zu wählen, mit der man die größten Schnittmengen hat.

Dass war und bleibt für mich die SPD.

Mehmet Tuntas



AfD - Beispiel NRW: 13,2 Mio. Wahlberechtigte

7,9 Mio. Wähler = 59,9 % Wahlbeteiligung
553.000 AfD Wähler = 7 %

11,4 Mio. Wähler = 86,4 % Wahlbeteiligung
553.000 AfD Wähler = 4,9 %

Kurs halten - NRW bleibt sozial und gerecht:

Am 14. Mai wählt NRW ein neues Landesparlament. Gut vier Monate vor der Bundestagswahl am 24. September ist häufig von einem Stimmungstest zu lesen. Das greift aber zu kurz. In NRW geht es am Muttertag um wesentlich mehr als einen Stimmungstest. Es geht um wichtige Entscheidungen. Halten wir Kurs oder kehrt die alte Privatvor-Staat-Ideologie zurück? Wer für ein NRW des Respekts und des Zusammenhalts ist, wer will, dass Hannelore Kraft unsere Ministerpräsidentin bleibt, muss am 14. Mai mit beiden Stimmen SPD wählen.

Wir sind auf einem guten Weg. Die Ausgaben für Bildung und Vorsorge sind auf Rekordniveau. Wir haben die Studiengebühren und die Gebühren für das letzte Kitajahr abgeschafft. Noch nie gab es so viele sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Es gibt mehr Neueinstellungen bei der Polizei als Pensionierungen. Und trotz massiver Investitionen gibt es zum ersten Mal seit 1973 wieder einen ausgeglichenen Haushalt. Auch weil die SPD die Einnahmen durch ein konsequentes Vorgehen gegen Steuerhinterziehung verbessert hat.

Als wir 2010 die Regierung übernommen haben, haben wir viel versprochen. Und das was wir versprochen haben, haben wir gehalten. Wir haben gezeigt, dass wir den Wandel gestalten können. Darauf sind wir zurecht stolz. Wie auch die Menschen stolz sein können auf das, was sie geleistet haben. Vieles ist in den vergangenen Jahrzehnten möglich gewesen, weil viele angepackt und mitgetan haben. Neue Chancen sind entstanden, weil wir in NRW gemeinsam gestalten und zusammenhalten.

Aber es gibt noch so vieles mehr zu tun. Die NRWSPD hat dafür einen guten Plan. Wir brauchen noch mehr Investitionen in Infrastruktur und Bildung. Die Familien können darauf vertrauen, dass wir die Betreuung in Kitas und Schulen weiter ausbauen und Elternbeiträge für Kitas in Kernzeiten streichen. Wir wollen Arbeitssuchenden den Wiedereinstieg in Arbeit besser ermöglichen und dafür den sozialen Arbeitsmarkt ausbauen. Und wir gestalten den Weg in die digitale Welt: vom schnellen Internet in ganz NRW bis zum digitalen Lernen. Mit dem Integrationsplan haben wir die Grundlagen gelegt ein gutes Zusammenleben zu gestalten: Mit gegenseitigem Respekt und klaren Regeln!

Politik für beste Bildung, Kinder und Familien

Seit 2010 haben wir über 200 Mrd. Euro in Kinder, Bildung und Familien investiert. Wir haben die Elternbeiträge für das dritte Kitajahr abgeschafft und die Zahl der Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren auf rund 169.000 fast verdoppelt. Wir haben die Zahl der Plätze im Offenen Ganztage seit 2010 um rund 80.000 Plätze gesteigert, 7.200 zusätzliche Lehrerstellen geschaffen, in die Schulsozialarbeit investiert und das Programm „Gute Schule 2020“



aufgelegt, durch das alleine nach Essen in den nächsten vier Jahren 80 Mio. Euro fließt.

Diesen Weg wollen wir weitergehen. Deshalb investieren wir auch weiterhin in den Ausbau und in die Qualität der Kinderbetreuung. Wir werden bis 2022 noch mehr Qualität und Flexibilität bei den Öffnungszeiten der Kitas schaffen und in Kernzeiten die Beiträge komplett streichen. Darüber hinaus werden wir alles daran setzen, dass der Kita-Ausbau unvermindert weiter geht. Denn der Bedarf gerade an U3-Plätzen steigt stetig und in vielen Stadtteilen im Ostwahlkreis klafft durch Nachlässigkeiten vor Ort eine große Lücke. Auch bei Schulkindern wollen wir eine verlässliche Betreuung und gute Chancen garantieren. Deshalb streben wir an, bundesweit die Voraussetzungen für einen Rechtsanspruch auf Ganztage zu schaffen und stärken die Schulsozialarbeit.

Darüber hinaus bleibt mit uns die Uni gebührenfrei. Und weil wir Gerechtigkeit auch in der beruflichen Bildung wollen, werden wir auch die Meisterausbildung von Gebühren befreien. Auch werden wir ein landesweites und kostengünstiges Azubiticket einführen.

Politik für gute Arbeit und eine starke Wirtschaft

NRW ist das Land mit der höchsten Wirtschaftsleistung in Deutschland. Jeder fünfte Euro des deutschen Bruttoinlandsprodukts wird in den 750.000 NRW-Unternehmen erarbeitet. Jeder vierte deutsche Weltmarktführer kommt aus NRW. Seit 2010 gibt es rund 730.000 neue sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Außerdem fließen nach NRW die meisten ausländischen Direktinvestitionen. Und sogar mehr als in Bayern und Baden-Württemberg zusammen.

NRW hat als erstes Bundesland eine umfassende Strategie zur Gestaltung des digitalen Wandels vorgelegt. Die entscheidende Voraussetzung für digitalen Fortschritt ist schnelles Internet. Deshalb steht die Zusage: bis 2018 mindestens 50 MBit flächendeckend und bis 2026 ein Gigabit-Glasfasernetz in NRW. Doch für uns gehört zu einem erfolgreichen digitalen Wandel auch, gemeinsam mit Beschäftigten, Betriebsräten und Gewerkschaften Grundsätze guter Arbeit auch unter den Bedingungen einer digitalen und vernetzten Wirtschaft durchzusetzen.

Wir wissen, dass immer noch zu viele in unserem Land bisher keine Beschäftigungsperspektive haben. Deshalb bleibt unser Ziel: eine Ausbildungsgarantie und mehr Beschäftigungsperspektiven insbesondere für Langzeitarbeitslose. Wir werden deshalb den sozialen Arbeitsmarkt in den nächsten Jahren ausbauen. Erste Modellprojekte laufen bereits. Auch nach Essen fließen entsprechende Fördermittel des Landes. Es ist allemal besser Arbeit statt Arbeitslosigkeit zu finanzieren; und das mit anständigen Löhnen. Als Vorsitzender des Essener Ratsausschusses für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Integration ist mir der soziale Arbeitsmarkt ein Herzensanliegen und wird mich in den Landtag begleiten.

Politik für Mobilität und Infrastruktur

Wir investieren immer stärker in die Modernisierung dieser Infrastruktur. Mit 14 Mrd. Euro werden wir bis 2030 viele Stauengpässe auf unseren Autobahnen beseitigen. In den kommenden Jahren werden mindestens 8 Mrd. Euro in Erhalt und Ausbau der Schieneninfrastruktur und die Modernisierung von Bahnhöfen investiert – 2,65 Mrd. Euro davon fließen in den Bau des Rhein-Ruhr-Express. Zusätzlich wird in den nächsten Jahren das Netz von Radschnellwegen weiter wachsen. Klar ist für mich dabei, dass wir auch den lokalen Nahverkehr weiter unterstützen müssen. Gerade von diesen Investitionen werden unsere Stadt, die Region und vor allem die Pendlerinnen und Pendler stark profitieren.

Politik für mehr Sicherheit

Die SPD steht für eine Sicherheitspolitik, die Sicherheit und Bürgerrechte sowie Präventionsarbeit miteinander verbindet. Anstatt wie CDU und FDP rund 500 Stellen abzubauen, ist unter SPD-Regierungsverantwortung die Zahl der Planstellen bei der Polizei um über 1.200 gestiegen. Seit 2017 werden jährlich 2.000 neue Polizistinnen und Polizisten ausgebildet. 2010 waren es nur 1.100. Und auch bei der Justiz haben wir fast 1.800 Stellen geschaffen. Das ist bundesweit einmalig. Insgesamt wurden in den vergangenen Jahren 30 Mrd. Euro in Innere Sicherheit investiert. Künftig sollen jährlich 2.300 Polizistinnen und Polizisten ausgebildet werden und das ohne Finanzierungsvorbehalt. Das bedeutet auch deutlich mehr Polizei vor Ort.

Politik für eine lebenswerte Heimat

Während 2010 noch 138 Städte und Gemeinden im Nothaushalt waren, haben wir durch massive finanzielle Unterstützung dafür gesorgt, dass es jetzt nur noch 9 sind. Das wirkt sich auch bei uns in Essen aus. Zum ersten Mal seit vielen Jahren hat die Stadt einen ausgeglichenen Haushalt und kann sich Stück für Stück aus der Schuldenfalle befreien. In den nächsten Jahren wollen wir weiter investieren, damit unsere Kommunen lebenswert und sicher sind und mehr gute und bezahlbare Wohnungen zur Verfügung stehen. Dazu gehört auch die zielgenaue Förderung von Stadtteilen und Quartieren in Essen.

Herzliche Grüße Ihr Frank Müller

Warum ich als Studentin SPD wähle!

Die rot-grüne Landesregierung hat im Wintersemester 2011/12 die von schwarz-gelb eingeführten Studiengebühren wieder abgeschafft.

Dadurch wurde in NRW ein weiteres Stück soziale Gerechtigkeit geschaffen, in dem es nicht nur Kindern aus vermögenden Familien möglich ist zu studieren, sondern auch denen, deren Eltern nicht in Geld schwimmen.

Das war eines der Hauptanliegen der SPD in den 60er und 70er Jahren und hat bisher weitreichende Erfolge gezeigt.

CDU und FDP erwägen, die Studiengebühren nach einem möglichen Wahlsieg wieder einzuführen. Das ist mit der NRWSPD nicht zu machen!

Durch die Abschaffung der Studiengebühren waren zum Wintersemester 2014/15 725.000 Studierende an einer nordrhein-westfälischen Hochschule immatrikuliert, das

sind 190.000 mehr Studierende als es unter der Regierung von CDU und FDP waren.

Insgesamt gesehen sind sogar 27% aller bundesweit Studierenden in NRW eingeschrieben. Ein Zeichen dafür das das Studieren in NRW durch die SPD-Regierung noch attraktiver geworden ist. Des Weiteren möchte die NRW SPD auch in die Universitäten selbst investieren: Es sollen fünf Milliarden Euro bereitgestellt werden, um bspw. Bibliotheken, Hörsäle und sanitäre Anlagen zu sanieren.

Die CDU & FDP bemängeln ständig den Fachkräftemangel in Deutschland, steuern aber gleichwohl mit Studiengebühren und Verknappung der Masterstudienplätze auf weniger Abschlüsse und elitäre Platzwahl zu.

Deshalb wähle ich am 14. Mai die SPD, denn ich will vernünftig zu Ende studieren können!

Inez Aust

UNSERE TERMINE

Freitag 12.05.2017 ab 18:00 Uhr

Infostand mit Frank Müller

Alle Mitglieder sind herzlich willkommen!
 Frillendorfer Str. 2 (vor REWE)

Samstag 13.05.2017 ab 14:00 Uhr

Grillen im Eltingviertel

Alle Mitglieder sind herzlich willkommen!
 Waterloostr, 45141 Essen (Eltingviertel)

Samstag, 13.05.2017 um 11:30 Uhr

Infostand mit Christian Kaiser

Alle Mitglieder sind herzlich willkommen!
 Gutenbergstr. 29 (vor EDEKA)

Sonntag, 14.05.2017

LANDTAGSWAHL in NRW

Montag, 29.05.2017, ab 18 Uhr

**Vorstandssitzung und Jubilarehrung
 der SPD Essen-Mitte**

Alle Mitglieder und Jubilare sind herzlich
 willkommen!
 Im Löwen, Kopstadtplatz 13, 45127 Essen

Montag, 15.06.2017, um 19 Uhr

Vorstandssitzung der SPD Essen-Mitte

Alle Mitglieder sind herzlich willkommen!
 Rathaus, Raum 2.17, in der City

Montag, 17.07.2017, um 19 Uhr

Vorstandssitzung der SPD Essen-Mitte

Alle Mitglieder sind herzlich willkommen!
 Der Treffpunkt wird rechtzeitig unter
www.spd-altstadt-frillendorf.de
 bekanntgegeben

Montag, 21.08.2017, um 19 Uhr

Vorstandssitzung der SPD Essen-Mitte

Alle Mitglieder sind herzlich willkommen!
 Der Treffpunkt wird rechtzeitig unter
www.spd-altstadt-frillendorf.de
 bekanntgegeben

Stadteilspaziergang

Am 28.04.2017 hatten wir, der SPD-Ortsverein Essen-Mitte, zum Bürgerspaziergang durch die Essener Innenstadt eingeladen.

Der Einladung folgten nicht nur unsere Mitglieder und einige interessierte und engagierte Bürger, sondern auch die Landtagsabgeordnete Britta Altenkamp.

Nach einem Grußwort unseres Vorsitzenden Matthias Vollstedt und einer kurzen Einleitung zum Stadtteilkonzept durch dessen Initiatoren Gerd Mahler, ließ es sich Britta Altenkamp nicht nehmen, die Anwesenden persönlich zu begrüßen und die Geschichte und Entwicklung der Essener Innenstadt Revue passieren zu lassen.

Nachdem wir den Treffpunkt in der Rathaus Galerie, die in den letzten Jahren stark von Veränderungen geprägt wurde, verlassen hatten, ging es in Richtung Norden den Flachsmarkt hinunter und über die Viehofer Straße in Richtung des Kneipenviertels, wo es mit dem Café Nord, dem Don't Panic und dem Turock gelungen ist, eine alternative Szene zu entwickeln. Die restliche Viehofer Straße ist durchaus noch entwicklungsfähig. Wichtig ist unserer Meinung nach, keine einseitigen Leuchtturmprojekte anzustoßen, sondern gerade die Einzigartigkeit des Viertels zu bewahren und auf Pluralität im Erscheinungsbild zu setzen.

Vom GOP aus ging es dann vorbei am Neubau „Kastanienhöfe“, in dem nun eine Mischung aus Mietwohnungen, Studierendenappartements und dem Hauptsitz der Allbau AG existiert.

Kaum zu übersehen war der Feierabendmarkt auf dem Weberplatz, der erst kürzlich etabliert wurde und seitdem jeden Donnerstag dort stattfindet. Bei einem kühlen Getränk, Brezeln und Käse konnten wir uns ein wenig stärken und dabei einem Gitarristen und einer Sängerin lauschen. Trotz der eher bescheidenen Wetterlage war der Markt gut besucht und prompt wurden vor der kleinen Bühne Liegestühle aufgestellt, in denen es sich einige Besucher bequem machten.

Wir gingen weiter in Richtung Limbecker Platz und stellten fest, dass auf der Limbecker Straße viele Obergeschosse leer stehen und auch die Ladenzeilen nicht mehr die Vielfalt bieten, wie es hier einst der Fall war.

Wir nehmen mit, dass wir mit unserem Stadtteilkonzept einen wichtigen Anstoß geleistet haben, um die Entwicklungspotenziale der Innenstadt klar zu benennen, aber auch um Problematiken zu erkennen und Hilfestellung leisten zu können, um ein zukunftsfähiges Innenstadtleben zu entwickeln.

Philip Rosenau